

# WORTE AUS DEM GOTTESDIENST

am 4. Sonntag nach Trinitatis,  
den 10.07.2022,  
in der Luisenkirche,  
Berlin-Charlottenburg

*Einer trage des anderen Last,  
so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.  
(Gal 6,2 - Wochenspruch)*

## Evangelium: Lukas 6,36-42

Einer trage des andern Last. Und der andere die Last des einen.  
Dafür ist es gut, die eigene Last zu kennen und realistisch einzuschätzen.  
Hören wir auf das Evangelium für diesen Sonntag,  
aufgeschrieben bei Lukas im 6. Kapitel.

*Jesus sprach: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.*

*Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet.*

*Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt.*

*Vergebt, so wird euch vergeben. Gebt, so wird euch gegeben.*

*Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch wieder messen.“*

*Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis:*

*Kann auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen?*

*Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?*

*Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge  
und den Balken in deinem Auge nimmst du nicht wahr?*

*Wie kannst du sagen zu deinem Bruder:*

*Halt still, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen,  
und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge?*

*Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge  
und sieh dann zu, dass du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst!*

## Predigtgedanken

„Na, soll ich das mal eben nach oben tragen?“

Die alte Frau dreht sich um. Sie steht am Fuß der Treppe...

Bis hierhin hat sie es geschafft mit ihren schweren Einkaufstüten,  
aber nun sind die Rolltreppen defekt.

„Oh danke, junger Mann“, seufzt sie erleichtert...

„Danke, dass du mir zuhörst“, sage ich, „ich ertrag es echt nicht mehr...“

Meine beste Freundin am Telefon ist sehr geduldig.

Sie hört mir zu, sie teilt Schmerz und Ärger, sie trägt mit.

*Einer trage des anderen Last...*

Manches ist schwer zu tragen, zu ertragen, und wir können es nicht allein.

Wie wunderbar, wenn uns Gott dann jemanden zur Seite stellt, der uns tragen hilft.

Manchmal aber ist es nicht die Last, die der andere schultern muss,

sondern manchmal ist auch mein Mitmensch selbst eine Last.

Und da kann es schon schwerer werden mit dem Tragen.

Wenn jemand permanent belastet oder belästigt oder nur noch als Last empfunden wird.

Wenn jemand so verbittert oder enttäuscht ist, dass er wirklich unerträglich geworden ist.

Jeder von uns kennt solche Menschen, und es ist schwer mit ihnen.

Aber: Wie schwer ist es, sich selbst so zu fühlen!

Wie schwer ist es, um Hilfe zu bitten,

wenn man sich selbst untragbar oder unerträglich fühlt!

Und dann noch der Text mit dem Splitter und dem Balken...

Wie viel einfacher ist es, beim anderen einen Splitter, einen kleinen Fehler, eine Verfehlung

zu sehen und dafür unbedingt Hilfe anzubieten, als zu erkennen, mit welchem Brett vorm

Kopf ich selbst herumlaufe!

Wie vernagelt oder verbrettert ich bin, wie wenig frei.

Wenn ich mit einem Finger auf andere zeige,

zeigen vier Finger auf mich selbst zurück. Was für eine Last bin ich!

Jetzt habe ich Sie bewusst auf eine ganz falsche Spur geführt.

Denn in unserem Predigttext heute geht es nicht in erster Linie um Last.

Allenfalls vielleicht um etwas, was mancher als lasterhaft bezeichnen könnte.

Aber es geht um Menschen, die mit dem Finger auf andere zeigen,

und um einen, der mit dem Finger auf die Erde schreibt. Was wohl?

*Frühmorgens aber kam Jesus wieder in den Tempel,  
und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich und lehrte sie.*

**Predigttext: Johannes 8,2-11**

*Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, beim Ehebruch ergriffen,  
und stellten sie in die Mitte und sprachen zu ihm:*

*Meister, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden.*

*Mose hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du?*

*Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen, auf dass sie etwas hätten, ihn zu verklagen.*

*Aber Jesus bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde.*

*Als sie ihn nun beharrlich so fragten, richtete er sich auf und sprach zu ihnen:*

***Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.***

*Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde.*

*Als sie das hörten, gingen sie hinaus, einer nach dem andern, die Ältesten zuerst;*

*und Jesus blieb allein mit der Frau, die in der Mitte stand.*

*Da richtete Jesus sich auf und sprach zu ihr: Wo sind sie, Frau? Hat dich niemand verdammt?*

*Sie aber sprach: Niemand, Herr.*

*Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht; **geh hin und sündige hinfort nicht mehr.***

*Wer von euch ohne Sünde ist...*

Letztes Wochenende war ich mit unseren Konfirmanden unterwegs. Und wir haben uns – im Zusammenhang mit unserem großen Thema Taufe – auch mit dem Thema Sündenvergebung beschäftigt. Für Jugendliche ist das ein Begriff, mit dem sie erst einmal fast nichts verbinden. Sünde – was ist das? Keine Ahnung.

Bei Ihnen ist das sicher anders. Und ob Sie die verharmlosende Bezeichnung für Sahnetorte, Kaffee oder Alkohol benutzen oder an Sex denken, die sieben Todsünden der katholischen Lehre kennen oder was auch immer jetzt in Ihren Gedanken aufkommt – bei den Jugendlichen wäre das alles (bis auf das Eis) nicht wirklich zielführend für das Thema gewesen.

Ich habe sie daher eher in den Geographieunterricht oder in den Urlaub nach Dänemark mitgenommen und ihnen erklärt, was ein Sund ist:

Eine enge Wassermenge, die zwei Landmassen von einander trennt.

So trennt die Sünde mich von Gott, oder vom Gutsein, oder von dem, was ich eigentlich sein könnte. Gibt es jemanden, dem da nichts einfällt?

Das fiel selbst den Konfis ganz leicht.

Wie gut, dass Gott es vergibt, dass er uns neu anfangen lässt.

*Geh hin und sündige hinfort nicht mehr!* sagt Jesus zu der Frau in der Geschichte.

Oder die Vorstellung, jeden Tag neu aus der Taufe kriechen zu können wie neugeboren, weil alles abgewaschen ist.

Aber was wollen die Schriftgelehrten eigentlich von Jesus?

Doch keine neue Sexualmoral oder Erklärungen zur Sündenvergebung.

Die Schriftgelehrten, so heißt es, wollen Jesus auf die Probe stellen.

Sie stellen ihm sozusagen eine Fangfrage.

Sicher ahnen sie, dass Jesus keiner Todesstrafe für die Ehebrecherin zustimmen würde.

Zugleich kann er nicht gegen das mosaische Gesetz argumentieren. Seine salomonische Lösung: „Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein“ – lässt die vier Finger auf die Sprechenden selbst zurückweisen. Das ist sozusagen sein Gesetz.

Wie war das noch?

*Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.*

Amen.

### **Fürbittengebet**

Einer trage des andern Last...  
so hast du es uns geboten, Gott.  
Wir bitten dich für die Belasteten  
und für die Belästigten,  
für die, die zu viel schultern müssen,  
für die, die meinen, alles ertragen zu müssen  
für die, denen alles unerträglich geworden ist:  
Erleichtere sie und stärke sie!

Wir bitten dich für die,  
die beim Tragen und Ertragen helfen:  
für die Familien und Beziehungen und Freundschaften,  
für die professionellen Helfer in der Pflege,  
in der Beratung und Seelsorge,  
für die, die jeden Tag Mitmenschlichkeit leben:  
Ermutige und unterstütze sie!

Wir bitten dich für die,  
die getragen und ertragen werden müssen,  
weil sie nicht mehr selbst tragen können:  
Gib ihnen Gelassenheit und Dankbarkeit!

Wir bitten dich für uns:  
Einer trage des anderen Last,  
so werden wir das Gesetz Christi erfüllen.  
Jesus hat uns zu beten gelehrt – wir stimmen ein:  
*Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.*  
*Dein Reich komme.*  
*Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.*  
*Unser tägliches Brot gib uns heute.*  
*Und vergib uns unsere Schuld,*  
*wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.*  
*Und führe uns nicht in Versuchung,*  
*sondern erlöse uns von dem Bösen.*  
*Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit*  
*in Ewigkeit. Amen.*